



Leporellino

Wer? Wie? Was? Wieso?

06 - 09 | 2013



Spannende Frau Holle

Lesescouts besuchen seit fünf Jahren Grundschüler



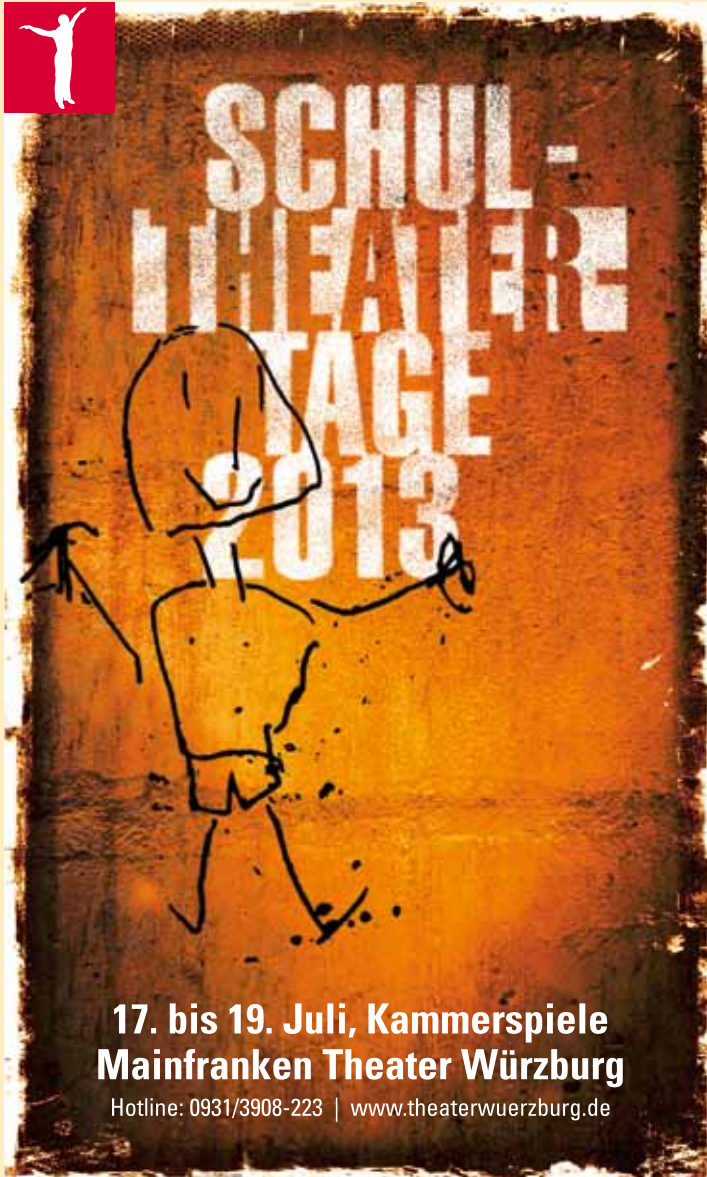
Fast wie zuhause

Stadt Würzburg sucht Tagesmütter



Temperamentvoll

Andersens Märchen von der toughen Meerjungfrau am Mainfrankentheater



Das nächste **Leporellino**
erscheint am 15. September 2013



8 Pippi Langstrumpf trifft Räuber Hotzenplotz

Buntes Kinder- und Jugendfreilichtprogramm



14 Gäbe es keine Spiegel mehr

Kinder philosophieren im Jaspers' Club über die Natur



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse
Pleicherkirchplatz 11,
97070 Würzburg
Telefon 0931.32916-0
Fax 0931.32916-66
Email kvv@kunstvoll-verlag.de
www.kunstvoll-verlag.de
www.leporellino.de

Grafik: Anna Zgraja

Inhalt

Augenschmaus

- 3 „Mein Herz schlägt für ...“
In einem Malwettbewerb beschäftigen sich Kids kreativ mit dem lebenswichtigen Organ

Lesehunger

- 4 Lesen für die Umwelt
Klimabuch-Tipps der Akademie für Kinder- und Jugendbuchliteratur e.V.
- 5 Spannende „Frau Holle“
Vor fünf Jahren startete das Projekt „Lesescouts“ des Veitshöchheimer Gymnasiums

Theaterluft

- 7 Eine toughe Meerjungfrau
Daniela Scheuren erzählt Andersens Märchen temperamentvoll

Stimmgabel

- 10 Kreatives Überdruckventil
Preis für Junge Kultur geht an „The Instant Voodoo Kit“ und „Mamsell Zazou“

- 12 Piano, Tuba und Kontrabass
50 Gymnasiasten beteiligen sich am Schulorchester des Wirsberg-Gymnasiums

- 13 Wilder Westen auf dem U&D
Vom 20. bis 23. Juni bietet das Festival auch viel Unterhaltung für Kids

Kunterbunt

- 15 Fast wie zuhause
Stadt Würzburg sucht Tagesmütter und -väter

„Mein Herz schlägt für ...“

In einem Malwettbewerb beschäftigen sich Kids kreativ mit dem lebenswichtigen Organ

Von solch einer Maschine träumt ein Ingenieur: Ganze 100.000 Mal pro Tag schlägt Euer Herz. Fünf Liter Blut pumpt es pro Minute. In Eurer Brust steckt ein echtes technisches Meisterwerk. Doch es ist viel mehr. Das Herz ist auch ein Sinnbild. Viele Sprichwörter drehen sich darum. Ganz klar, das Herz ist ein vielschichtiges und vor allem höchst symbolhaftes Organ. Und genau deshalb haben sich bis Ende April dieses Jahres gleich reihenweise Mädchen und Jungen der ersten bis sechsten Klasse in der Stadt und im Landkreis Würzburg sowie

im Landkreis Kitzingen mit dem Thema befasst. Angestoßen wurde der Malwettbewerb für Schulen von der Uniklinik Würzburg. Unter dem Motto „Mein Herz – Ein Wunderwerk“ konnten die Schüler ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Ob Einzel- oder Gruppenarbeit, mit Farbstift oder Pinsel, ob Bild oder gar Objekt - alles war erlaubt. Leicht hatte es die interdisziplinäre Jury da sicher nicht. Immerhin beteiligten sich ganze 18 Schulen mit mehr als 250 Kunstwerken. Da gab es viel zu sehen: Angefangen bei einem leuchtend roten Pappmaché-Herzen in 1,50



Mit „Die Uhr des Lebens“ haben Luisa Schellenberger und Marlin Hofinger die Jury völlig überzeugt.

Auf dem Kinderpfad durchs Museum

Vor 100 Jahren wurde das Mainfränkische Museum in der Würzburger Innenstadt eröffnet. Diesen runden Geburtstag nimmt das Museum, das seit 1947 seinen Platz auf der Festung Marienberg hat, zum Anlass zu zeigen, was das Museum so alles zu bieten hat. Unter dem Motto „Ans Werk“ könnt ihr bis 6. Oktober an vielen Stellen im ganzen Museum spannende Dinge entdecken. Um euch den Weg durch das große Haus zu erleichtern, hat das Museum extra für Kinder einen kleinen Museumswegweiser herausgegeben, mit dem ihr Euch die Ausstellung erarbeiten könnt. Am Ende des Weges erwartet Euch dann sogar eine kleine Überraschung. Auf dem Weg durch die Zeit werdet ihr Bekanntschaft machen mit berühmten Künstlern, der

Geschichte der Marienkapelle, einem überaus prunkvollen Sekretär, schön bemaltem Porzellan, einer eindrucksvollen Darstellung von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist sowie einem sehr sehr alten Wagen aus der Bronzezeit. Neben der Beantwortung von ein paar Fragen in dem Büchlein könnt ihr Euch auch im Kettenhemdknüpfen und Wandteppichsticken versuchen. Das Büchlein

gibt es an der Museumskasse. Viel Spaß! sek



Meter Höhe, über genähte Herzen und Herzmobiles bis hin zu einem gebackenen Schokoherzen. Nicht selten setzten sich die Kids mit dem Gedanken „Mein Herz schlägt für ...“ auseinander. Am 11. Mai war es dann schließlich soweit: Zur Preisverleihung in den Hörsaal I des Zentrums für Innere Medizin, die im Rahmen des „Europäischen Tages der Herzschwäche“ stattfand, waren rund 200 Schüler aus Würzburg und Umgebung gekommen. Mit dabei ihre Eltern und Lehrer, die für alle kreativen Ideen ordentlich die Daumen drückten. „Die Resonanz auf unseren Wettbewerb und die Kreativität der eingereichten Kunstwerke haben alle unsere Erwartungen übertroffen“, freuten sich auch Rita Börste und

Eva Maria Mentzel vom „Kompetenznetz Herzinsuffizienz“ und dem „Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz“, die den Wettbewerb koordiniert und begleitet haben. Insgesamt wurden 75 Einzel-, Gruppen- und Klassenarbeiten ausgezeichnet. Den ersten Preis staubten am Ende die beiden Sechstklässler Marlin und Luisa vom Deutschhaus-Gymnasium Würzburg mit ihrer „Uhr des Lebens“ ab. Übrigens, ausgestellt wurden die spannenden Arbeiten bis Ende Mai im Zentrum für Innere Medizin am Universitätsklinikum Würzburg. Und wer weiß, vielleicht findet sich noch immer das ein oder andere Werk auch in Eurer Schule wieder. *nio*

FOTO: DZHI/DEUTSCHES ZENTRUM FÜR HERZINSUFFIZIENZ

Lesen für die Umwelt

Klimabuch-Tipps von der Akademie für Kinder- und Jugendbuchliteratur



Der Klimawandel geht uns alle an. Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. im Rahmen ihrer Reihe „Klimabuch-Tipp“ wieder zwei interessante Buchtitel ausgewählt.

Der Klimawandel verändert bereits jetzt das Antlitz unseres Planeten massiv. Davon ist „heute

journal“-Moderator Claus Kleber überzeugt. Auf der Basis langjähriger Recherchen und aktueller Eindrücke an klimapolitisch brisanten Hotspots skizziert er zusammen mit seiner Koautorin Cleo Paskal in ihrem Buch „Spielball Erde“ die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – mit ihren Siegern und Verlierern.

Extreme Wetterereignisse konfrontieren die komplexen Gesellschaften und ihre hochsensiblen Infrastrukturen mit dramatischen Einbrüchen. Eine eisfreie Arktis eröffnet dem Kampf um Ressourcen neue Dimensionen. So verschieben sich Machtverhältnisse infolge des Klimawandels tiefgreifend. Dass China im Rennen um eine weltweite Vormachtstellung die Poleposition besetzt, belegt Claus Kleber anhand von Indizien, die er rund um den Globus gefunden hat. Sein Buch beschreibt Entwicklungen, die erschrecken, mit denen wir uns aber jetzt auseinandersetzen müssen.

Hochkarätige Wissenschaft, allgemein verständlich gemacht präsentiert der Sammelband „Die große Transformation“, der Herausgeber Alexandra Hamann, Claudia Zea-Schmidt und Hans Joachim Schellnhuber. Der Klimawandel lässt sich nicht mehr leugnen, und wenn unsere Gesellschaften in fünfzig Jahren noch funktionieren sollen, müssen wir nachhaltiges Leben und Wirtschaften lernen. Dazu müssen Wissenschaft, Politik und Bürger zusammenarbeiten. Ein Rat hochkarätiger Wissenschaftler berät die Politik dazu, und damit auch wir alle mitreden können, stellt unser Band die wissenschaftlichen Kernaussagen allgemeinverständlich in Comicform vor. In Anbetracht von Klimawandel, Artensterben und Ressourcenknappheit setzt sich immer mehr die Einsicht durch, dass wir unseren bisherigen Lebensstil nicht einfach beibehalten können. Wir müssen den Verbrauch von fossilen Brennstoffen drastisch reduzieren und ein nachhaltiges Wirtschaften lernen. Wie das gehen soll, haben neun unabhängige Wissenschaftler erarbeitet, die



Infos: Claus Kleber, Cleo Paskal: *Spielball Erde. Machtkämpfe im Klimawandel.* 320 Seiten, C. Bertelsmann 2012, 19,99 Euro, ab 16 Jahren



Alexandra Hamann, Claudia Zea-Schmidt, Hans Joachim Schellnhuber (Hg.): *Die große Transformation. Klima – Kriegen wir die Kurve?* 144 Seiten, Jacoby & Stuart 2013, 14,95 Euro, ab 14 Jahren

den von der deutschen Bundesregierung bestellten Wissenschaftlichen Beirat globale Umweltveränderungen (WBGU) bilden. In Form von Comic-Interviews mit jedem von ihnen wird von ganz verschiedenen Seiten betrachtet, was Fakt und was zu tun ist. Denn Geo- und Klimawissenschaft, Wirtschaft und Technik, Politik und Alltagskultur müssen zusammenwirken, um die unumgängliche große Transformation zu erreichen. sek

Spannende „Frau Holle“

Vor fünf Jahren startete das Projekt „Lesescouts“ des Veitshöchheimer Gymnasiums



Die Veitshöchheimer Gymnasiastin Kira von Bosse liebt es, alle vier bis sechs Wochen in die benachbarte Rupert-Egenberger-Schule zu gehen und mit den Kindern eine spannende Reise in die Welt der Bücher zu unternehmen.

Saskia platziert ein Brot auf den Tisch. Daneben einen Apfel. Einen Brunnen aus Papier. Sowie ein Kästchen mit „Gold“ und „Pech“. Es ist Mittwochvormittag. In der Rupert-Egenberger-Schule in Veitshöchheim steht etwas Besonders auf dem Stundenplan: Die „Lesescouts“ des benachbarten Gymnasiums gestalten heute die Unterrichtsstunde. Vor fünf Jahren startete das Projekt „Lesescouts“. Die 16 und 17 Jahre alten Schülerinnen Saskia Schiebler, Kira von Bosse und Jasmin Steiper sind von Anfang an dabei.

Während Kira aus „Frau Holle“ vorliest, lässt sie ihre Augen am Tisch umherschweifen. Nach wenigen Sätzen unterbricht sie, zeigt das Bild aus dem Märchenbuch und lässt die Kinder deuten, wo was zu sehen ist. Sowie einer der Gegenstände auf dem Tisch im Märchen vorkommt, halten die Erstklässler das jeweilige Objekt hoch. Äußerst lebhaft geht es zu am Tisch. Einige der zehn Kinder kennen das Märchen schon und rufen in die Runde, was als nächstes passiert – und das ist völlig okay. „Gibt es eigentlich Frau Holle in echt?“ will ein Jun-

ge wissen. „Nein“, meint Jasmin. Frau Holle, das ist eine Fantasiegestalt aus der Märchenwelt. Gelebt hat sie nie.

Verlieren Kinder und Jugendliche durch Multimedia die Lust am Bücherlesen? Eine Tendenz in diese Richtung gibt es, bestätigt Ingeborg Zöller-Blatz, Klassenlehrerin der 1a. „Wir drei lesen gern und viel, sind aber wahrscheinlich Ausnahmen“, meint Saskia Schiebler. Bis zu 500 Seiten

könne sie am Tag lesen, bestätigt Kira von Bosse. Die Begeisterung am Lesen weiterzugeben, aus dieser Motivation engagieren sich die drei Schülerinnen bei den „Lesescouts“. Alle vier bis sechs Wochen sind sie in der Rupert-Egenberger-Schule. Außerdem bringen sie sich in die Ausbildung der neuen Lesescouts ein. 36 „Scouts“ sind derzeit in das Projekt integriert.

Pat Christ

FOTO: PAT CHRIST

„Lesen für die Umwelt“

Neuerscheinung im Juli:
Hans-Heino Ewers, Gabriele von Glasenapp,
Claudia Maria Pecher (Hrsg.):
Lesen für die Umwelt.
Natur, Umwelt und Umweltschutz in der
Kinder- und Jugendliteratur.
Band 41 der Schriftenreihe der Deutschen
Akademie für Kinder- und Jugendliteratur

Weitere Informationen unter
www.akademie-kjl.de

24./25. September 2013
Jahrestagung der Akademie

„Literaturentwicklung – Literaturkritik – Literaturbehandlung.
Die Kinder- und Jugendliteratur im Prozess des gesellschaftlichen und medialen Wandels“

Ort: Scheiffenhaus, Scheiffengasse in Volkach
Leitung: Dr. Claudia Maria Pecher und Prof. Dr. Karin Richter

Im Mittelpunkt der Tagung stehen Fragen der gegenwärtigen
Kinder- und Jugendliteratur in ihrem Bezug zu medialen Verbänden,
ihrer Stellung im literaturkritischen und literaturdidaktischen Diskurs
sowie ihrer Behandlung in der pädagogischen Praxis.

Anmeldung erbeten unter 0 93 81 – 43 55 oder info@akademie-kjl.de

Deutsche Akademie
für Kinder- und
Jugendliteratur e. V.

Scheiffengasse 1
97332 Volkach
Fon 0 93 81 – 43 55
E-Mail info@akademie-kjl.de
www.akademie-kjl.de
www.facebook.com/akademie.kjl

Ausgezeichnet!



Zauberhaft leicht

Es war einmal ein Elefant, der den ganzen Tag nichts tat. Er lebte ganz allein in einem Haus weit weg am äußersten Ende einer gewundenen Straße. Von seinem Haus schlängelte sich die Straße in ein grünes Tal hinab, wo ein anderes kleines Haus war, in dem ein Schmetterling wohnte. Eines Tages schaute der Elefant gerade aus dem Fenster. Da sah er jemanden die gewundene Straße zu seinem kleinen Haus heraufkommen. Er machte die Augen weit auf und war sehr überrascht. Das ist der Beginn einer wunderbaren und ganz besonderen zärtlichen Freundschaft. Die international renommierte Künstlerin Linda Wolfsgrubner hat die poetische Geschichte in zauberhaft leichte und stimmungsvolle Bilder umgesetzt.

E. E. Cummings: Der Elefant und der Schmetterling. 32 Seiten, Gerstenberg Verlag 2013, 13,95 Euro, ab 4 Jahren

Zauberhafter Bärengang

Der Bär hat seinen Hut verloren und sucht ihn bei den Tieren. Jon Klassen ist mit seinem Frage-Antwort-Bärengang eine zauberhafte Bildergeschichte gelungen, in der Lesedetektive herausfinden können, welches Tier lügt und wie es sich verrät.

Jon Klassen: Wo ist mein Hut. 36 Seiten, NordSüd 2012, ab 3 Jahren

Sommererinnerungen

In diesem Buch werden 16 bekannte und beliebte Gartenpflanzen in realistischen, hervorragenden Illustrationen vorgestellt. Wer Lust hat, sich ein eigenes Herbarium anzulegen, findet nicht nur viele praktische Tipps zum Sammeln und Pressen der Pflanzen, sondern auch liebevoll gestaltete Seiten zur Aufbewahrung. Basiswissen über die Biologie der Pflanzen und viele Ideen für kreatives Gestalten mit gepressten Blüten und Blättern runden dieses ganz besondere Buch ab.

Stefanie Zysk: Mein Herbarium. Blütenzauber. Gartenpflanzen sammeln und bestimmen. 82 Seiten, Copenrath Verlag 2013, 17,95 Euro, ab 6 Jahren

Macht und Ohnmacht

In einem Dorf ereignete sich einmal eine seltsame Geschichte: Mit Freude und Eifer schaffen die Kinder aus dem ersten Schnee des Winters den größten Schneemann, den sie sich denken können, und schmücken ihn mit Hut und Schal. Doch kaum ist der Schneemann gebaut, wandelt er sein Gesicht. Er ist nicht etwa dankbar, dass er von den Dorfbewohnern geschaffen wurde, sondern will nun das Sagen haben. Er schreit und verlangt nach Bewachern und Eiswürfeln, denn er will nicht schmelzen. Darf man da Nein sagen? Sogar die Frühlingssonne lässt sich vom Schneemann beeindruckt und so herrscht im Dorf bittere Kälte. Es dauert, doch zu guter Letzt wird der große Schneemann doch noch schmelzen müssen. Die Dorfbewohner sind sich einig: Wie gut, dass sich so eine Geschichte nicht wiederholen wird. Dieses Bilderbuch spricht das wichtige Thema der Macht und der Ohnmacht an und zeigt, wie es für Kinder fassbar werden kann.

Seyyed Ali Shodjaie: Der große Schneemann. Ein Bilderbuch aus dem Iran. 32 Seiten, Baobab Books 2013, 15,90 Euro, ab 5 Jahren

Durcheinandergewirbelt

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer schreibt die lustigsten Märchen im ganzen Land? Elisabeth Steinkellner und Michael Roher, antwortet der Spiegel, und wer will da widersprechen? So lustvoll hat sich noch niemand durch die Märchengeschichte fabuliert und Altbekanntes mit Neuem auf das Schönste durcheinandergewirbelt: So sind Rotkäppchen und der Wolf die besten Freunde, bis der auf einmal einen großen Stein verschluckt; der Riese Polkenudel schläft die nächsten vierzehntausend Jahre, während Rapunzel seiner ersten Liebe den langen Bart entgegenhängt. Dafür hat Schneewittchen die blöden Prinzen so richtig satt. Zwei Bären, die vom Fliegen träumen, und einen schrecklich gefährlichen Drachen gibt's natürlich auch.

Elisabeth Steinkellner: Wer fürchtet sich vorm lila Luchs? 168 Seiten, Luftschacht Verlag 2013, 17,40 Euro, ab 8 Jahren

Monat für Monat gibt die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. in Volkach mit ihren Buchprämierungen Orientierungshilfe im dichten Bücherdschungel. Folgende Titel in den drei Rubriken „Bilderbuch“, „Kinderbuch“ und „Jugendbuch“ sind den Akademiemitgliedern in den letzten Monaten besonders ins Auge gefallen.

Eine toughe Meerjungfrau

Daniela Scheuren erzählt Andersens Märchen auf temperamentvolle Weise im Mainfranken Theater



Sirenes großer Tag ist gekommen: Sie darf das erste Mal an die Wasseroberfläche schwimmen und dort die Menschen sehen.



Daniela Scheuren erzählt das Märchen „Die keine Meerjungfrau“ zusammen mit Mona Becker ohne Zuckersüße, mit verblüffenden Wendungen und Esprit.



Sirene hat den jungen Prinzen vor dem Ertrinken gerettet und sich in ihn verliebt.

Keine lieblichen Blondlocken ringeln sich über die Schultern dieser Meerjungfrau. Die hat rote Haare. Ist übermütig. Tough. Balgt sich gern mit ihrer Schwester. Und wünscht sich ansonsten nichts mehr, als endlich einmal an die Meeresoberfläche zu schwimmen und die Welt und die Menschen zu sehen. Zum Glück wird sie bald 15. Denn mit 15 Jahren ist der erste Ausflug hinauf aus den Tiefen des Meeres erlaubt. Nur noch eine Nacht schlafen. Dann ist es so weit.

Träumend schlägt die kleine Meerjungfrau Sirene mit ihrem Schweif. Dann ist der große Tag endlich da. Mit einer Schaukel lässt Regisseurin Daniela Scheuren in dem von ihr fantasiereich und witzig, mit einem spielfreudigen Ensemble inszenierten Andersen-Märchen für Kinder ab fünf Jahren die beiden

Schwestern nach oben steigen. Wo Sirene, hervorragend gespielt von Anna Sjöström, unverhofft ihren Prinzen trifft. Den rettet sie vor dem Ertrinken. Und verliebt sich prompt in ihn. Doch ehe der Prinz erwacht, muss sie wieder hinunter ins Schloss ihres Vaters (Kai Christian Moritz). So dass er, als er dann aufwacht, ein ganz anderes Mädchen sieht – in das er sich nun verliebt.

Andersen zeigt, wie weit eine, die danach strebt, zu lieben, gehen kann: Sirene verzichtet auf all das, was sie als Meerjungfrau ausmacht, um bei ihrem Prinzen sein zu können. Daniela Scheuren erzählt das Märchen zusammen mit Mona Becker ohne Zuckersüße, mit verblüffenden Wendungen und Esprit. Raffiniert mixt sie klassische Märchenelemente mit Moder-

nem bis hin zu Rap à la Gangnam Style. Stella Kasperek sorgt für ein fantastisches Bühnenbild, Christopher Kempf stattet das Ensemble mit im Wortsinne fabelhaften Kostümen aus. Hervorzuheben ist vor allem das der Meerhexe (Edith Abels) mit ihren beiden räuberischen Polypen (Robin Bohn und Katharina Ries).

Pat Christ

FOTOS: NICO MANGER

THEATER
sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

Pippi Langstrumpf und das Sams tref

Vielfältiges Kinder- und Jugendtheaterprogramm bietet Abwechslung in der Sommerzeit

Wer sich zwischen Ferien, Sommersonne und Freibad auch im Freien kulturelle Genüsse gönnen möchte, kommt über die Sommermonate bei Freilichttheaterstücken in und um Würzburg auf seine Kosten. Das Würzburger theater ensemble zeigt auf seiner Sommerbühne im Grünen seinen jungen und junggebliebenen Zuschauern in diesem Jahr vom 6. Juli bis 31. August Astrid Lindgrens Klassiker „Pippi Langstrumpf“. Als Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf in die Villa Kunter-

bunt einzieht, staunen Tommy und Annika nicht schlecht. Denn Pippi hat nicht nur einen ganzen Koffer voller Goldstücke, ein Pferd und einen Affen – sie ist auch das stärkste Mädchen der Welt und macht, was sie will...

Die Kinderfestspiele in Giebelstadt zeigen vor der sagenumwobenen Geyer-Schlösschen in Giebelstadt in diesem Jahr drei Kindertheaterstücke: Auf das „Kleine Gespenst“ folgt mit Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ (20. bis 30. Juni). Ronja Räubertochter, Tochter des Räuberhaupt-

lings Mattis, hat ihren ganz eigenen Umgang mit der Natur und deren Gefahren - und ihren besten Freund Birk. Blöd nur, dass Birk der Sohn des Räuberhauptlings Borka ist und gegenüber in der verfeindeten Burg wohnt. Eine spannende Geschichte über die Freundschaft und das Verzeihen, voll von Abenteuern und zauberhaften Waldbewohnern. Den Abschluss des Festspielreigen bildet ein Wiedersehen mit dem „Grüffelo“ (4. bis 7. Juli) – denn wenn man als kleine Maus in einem großen Wald wohnt, kann das Leben ganz schön gefährlich sein. Ein starker Freund käme da gerade recht. Weil aber die kleine Maus ganz auf sich gestellt ist, droht sie jedem, der sie fressen will, mit ihrem riesigen, schrecklichen Freund, dem Grüffelo. Aber Grüffelos gibt es ja gar nicht. Doch auf einmal taucht so ein Ungetüm tatsächlich auf, und sein Lieblingsessen ist ausgerechnet Butterbrot mit kleiner Maus. Wie gut, dass die kleine Maus nicht nur furchtlos, sondern auch mächtig schlau ist und auch den größten Grüffelo das Fürchten lehrt.

Bei den Scherenburgfestspielen in Gemünden gibt es in diesem Jahr hingegen vom 5. Juli bis 14. August ein Wiedersehen mit „Meister Eder und seinem Pumuckl“ von Ellis Kaut. Der rothaarige Kobold, der beim Schreinermeister Eder lebt, ist an dessen Leimtopf kleben geblieben und dadurch für den Meister Eder sichtbar ist. Durch ein

Koboldgesetz ist er verpflichtet, fortan bei ihm zu bleiben. Pumuckls Leidenschaften sind das Aushecken von Streichen und das Dichten – denn: Alles, was sich reimt, ist gut!“

Etwas weiter mainabwärts gibt es bei den Clingenburg-Festspielen für Kinder und ihre Eltern das Dornröschen-Musical „Wachgeküsst“ vom 20. Juni bis 28. Juli zu sehen.

Noch bis Anfang August begegnet uns bei den Luisenburg-Festspielen in Wunsiedel im Familienstück ein freches, vorlautes Wesen im Taucheranzug mit roten Haaren, Schweinchennase und blauen Wunschpunkten – das Sams! In „Eine Woche voller Samstage“ wählt sich das Sams an einem denkwürdigen Samstag den biederen Herrn Taschenbier zum Papa, wirbelt dessen Leben ganz schön durcheinander und sorgt für Aufregung, weil es alles wortwörtlich nimmt. Aber es kann auch überraschend gut reimen, blitzschnell rechnen und sogar Wünsche erfüllen.

Die Frankenfestspiele in Röttingen bieten in diesem Jahr mit ihrer Veranstaltungsreihe „wunder.BAR für Kinder“ vier Produktionen für Kinder und Jugendliche an. Vom 12. bis 16. Juni heißt es „Keine Angst vor Hotzenplotz“ von Otfried Preußler: Kasperl, Seppel und die Großmutter können endlich ruhig schlafen. Der gefährliche Räuber Hotzenplotz ist im Gefängnis! Doch eines Morgens steht der gefürchtete Bösewicht in Großmutter's Gar-



Astrid Lindgrens Klassiker „Pippi Langstrumpf“ steht auf dem Programm der Sommerbühne des theater ensembles in Würzburg.

fen den Räuber Hotzenplotz



Vor der Ruine des Geyer-Schlusses zeigen die Kinderfestspiele in Giebelstadt „Ronja Räubertochter“ und „Grüffelo“.



Eine Woche voller SamsTage sorgt bei den Luisenburg-Festspielen in Wunsiedel für Verwirrung.

ten und behauptet, er sei wegen guter Führung entlassen worden und will ab sofort ein ehrlicher Mensch werden. Natürlich glaubt ihm keiner. Als dann auch noch Frau Schlotterbecks Kristallkugel verschwindet, ist für alle scheinbar klar, wer diese gestohlen hat...

Vom 18. bis 22. Juni stehen dann „Die drei ???“ mit dem „Singenden Geist“ vor einem neuen, schwierigen Fall. Justus, Peter und Bob können kaum glauben, was Onkel Titus da auf einer Auktion ersteigert hat: Zum Schrecken von Tante Mathilda, steht plötzlich eine hässliche alte Standuhr auf dem Schrottplatz. Doch dann ertönt aus der Uhr eine geisterhafte Stimme mit einem rätselhaften Lied... Des Weiteren gibt es in Röttingen am 14. Juli als

Figurentheater „Wie Findus zu Pettersson kam“ und am 27. Juli das Kindermusical „Das kleine Vampir-ABC“ zu sehen.

Im Fränkischen Theater Schloß Maßbach steht für Kinder ab fünf Jahre vom 3. bis 30. Juli ebenfalls „Der Räuber Hotzenplotz“ auf der dortigen Freilichtbühne. Der Räuber Hotzenplotz hat Großmutter Kaffemühle geraubt. Grund genug für Kasperl und Sappel, dem Mann mit den sieben Messern das Handwerk zu legen. Das ist jedoch gar nicht so einfach: Sie finden zwar die Räuberhöhle, werden aber gefangen genommen. Während Sappel bei Hotzenplotz die Unordnung in der Räuberhöhle aufräumen muss, wird Kasperl an den Zauberer Petrosilius Zwackelmann verkauft. Die Zukunft der beiden

sähe finster aus, wären da nicht noch die gute Fee und der Wachtmeister Dimpfelmoser...

Bei den Kreuzgangspielen in Feuchtwangen gibt es in „Meister Eder und sein Pumuckl“ vom 3. Juni – 17. August ebenfalls ein Wiedersehen mit dem rothaarigen Kobold. Des Weiteren steht nochmals vom 1. bis 5. Juli Uwe Timms „Renschwein Rudi Rüssel“ für alle Leute ab fünf Jahre auf der Kreuzgangbühne.

Im Nixel-Garten in Feuchtwangen sind zwei weitere Freilicht-Produktionen zu sehen – vom 3. bis 15. Juli Theodor Storms „Der kleine Häwelmann“ und vom 16. bis 26. Juli das Jugendtheaterstück von Nino D’Introna und Giacomo Ravicchio „Robinson & Crusoe“. Unsere diesjährige Kinder- und Jugendtheaterreise

endet in Dinkelsbühl – noch bis Mitte August begegnet uns hier in „Eine Woche voller Samstage“ im Familienstück von Paul Maar für kleine und große Theatergäste von 4 – 99 Jahre das Sams bei seinen Abenteuern mit Herrn Taschenbier.

mapla

FOTOS: THEATER ENSEMBLE, FESTSPIELE GIEBELSTADT,

LUISENBURG-FESTSPIELE/MIEDL

 www.theater-ensemble.net
www.kinderfestspiele-giebelstadt.de
www.scherenburgfestspiele.de
www.clingenburg-festspiele.de
www.luisenburg-aktuell.de
www.frankenfestspiele.de
www.fraenkisches-theater.de
www.dinkelsbuehl.de

Kreatives Überdruckventil

Preis für Junge Kultur geht an „The Instant Voodoo Kit“ und „Mamsell Zazou“



Mit ihrer schrägen Show voller Anleihen aus den 20er Jahren begeisterten „The Instant Voodoo Kit“ die Gäste der Preisverleihung.

Die Schwäche für Musik ist ihm in die Wiege gelegt, sagt Johannes Tannhäuser alias Elmar van Grünewald: „Meine ganze Familie ist musikalisch.“ Mit sechs Jahren lernte der Gründer der Würzburger Band „The Instant Voodoo Kit“ Saxofon. Die erste Band hatte er mit zwölf. Die mit kabarettistischen Einlagen bestückten Auftritte seiner aktuellen Band bescherten dieser nicht nur rasch eine große Fangemeinde,

sondern auch einen der zwei heuer vergebenen, jeweils mit 1.250 Euro dotierten „Preise für junge Kultur.“

In Berlin, Leipzig, München und Rosenheim war „The Instant Voodoo Kit“ schon zu hören. „Ich denke, es ist der Spaß, den wir an unserer Musik haben, was die Leute begeistert“, sagt Elmar van Grünewald zum Erfolgsrezept der von ihm als „kreatives Überdruckventil“ bezeichneten

Band. Für September plant die zehnköpfige Truppe eine Tournee durch Deutschland: „Dafür können wir das Preisgeld super gebrauchen.“ Eine Platte auf Vinyl und CD, aufgenommen im eigenen Tonstudio, haben sie dann schon im Gepäck. Auch auf dem U&D wird die bei der Preisverleihung von Franz Störzbach vom Preisgeldsponsor Distelhäuser Brauerei geehrte Band ihre clowneske Show darbieten.

Mit intuitiven, phantasievollen und unkonventionellen Kompositionen machte in jüngster Zeit auch „Mamsell Zazou“, zweite Gewinnerin des 9. Preises für Junge Kultur, auf sich aufmerksam. „Indie-Jazz meets Avantgarde“ lautet das Motto der vierköpfigen Band, die den Preis von Kulturmanager Johannes Engels erhielt.



Mit dem Song „Blossom“ bedankte sich Sängerin Christine Boersch-Supan von Mamsell Zazou für den Preis.

„Wir kommen aus dem Jazz, bewegen uns jedoch immer weiter davon weg“, verrät Gitarrist Philip Staffa. Seit vier Jahren gibt es die Gruppe, deren Mitglieder sich als Jazzstudierende an der Musikhochschule kennen lernten. Im Herbst soll eine neue CD aufgenommen werden. Das Preisgeld kommt hierfür wie gerufen.

Pat Christ

FOTOS: PAT CHRIST



Frank Störzbach von der Distelhäuser Brauerei (links) und OB Georg Rosenthal überreichten den diesjährigen Preis für junge Kultur an die Bandmitglieder von „The Instant Voodoo Kit“ und „Mamsell Zazou“.

ONLINE GÜNSTIG
DRUCKEN.

Wir drucken auch Ihr Projekt!

- » Top-Druckqualität | Rekord-Lieferzeit | Bester Preis
- » Jetzt mit dem Gutscheincode **Z6SX9LDF** 10,- € sparen
gültig bis 31.12.2013
- » www.PrintCarrier.de | Hotline 093 33 / 90 37 26 99

PrintCarrier®
the printing people

Online
GRATIS
Druckmuster
anfordern

50 Jahre und kein bisschen leise

Musikschuljubiläum beschert Würzburg am 15. Juni ein besonders Festivalerlebnis

Es geht nicht nur darum, eine Melodie möglichst perfekt zu intonieren. „Die Kinder und Jugendlichen sollen bei uns vor allem den Spaß am Musizieren entdecken“, sagt Michael Dröse, Leiter der vor 50 Jahren gegründeten Sing- und Musikschule Würzburg. Macht es ihnen Spaß, stellen sich wie von selbst viele positive Effekte ein: „Kinder, die lernen, zu singen oder ein Musikinstrument zu spielen, entwickeln Selbstbewusstsein. Denn sie erleben durch ihr Tun, was sie immer besser können.“

Erfolge zeigen sich ihnen vor allem, wenn sie öffentlich aufspielen. Und das tun rund 500 der über 3.000 Schüler der Musikschule am 15. Juni beim 16. Un-

terfränkischen Musikschulfestival. Das wird heuer anlässlich des Musikschuljubiläums in Würzburg ausgetragen. Insgesamt 1.000 Kinder und Jugendliche aus 17 Musikschulen in der Region geben sich auf der Festung ein Stelldichein. Zu den Highlights zählen der 30-minütige Auftritt des Gitarrenorchesters der Würzburger Musikschule sowie die Darbietungen des schuleigenen Blasorchesters. Außerdem präsentieren sich Percussion- und Keyboardschüler bei einem gemeinsamen Auftritt.

Dass es ganz schön lange dauert, bis man Griffe nach Noten intus hat, bestätigt Lisa-Marcella Knopf. Seit dreieinhalb Jahren lernt die 15-Jährige bei Musik-



Darauf zu achten, dass die Finger richtig auf dem Geigenbund sitzen, dass die Noten mit dem richtigen Akzent und dann auch noch in der korrekten Lautstärke gespielt werden, findet Lisa-Marcella Knopf ganz schön schwierig.



Seit zweieinhalb Jahren nimmt Lars Münzel E-Gitarrenunterricht bei Musikschullehrer Andi Kummer.


schullehrer Christoph Reuter Geige. „Das ist schwierig, weil man so viel gleichzeitig beachten muss“, sagt die Jugendliche, die ebenfalls beim Festival auftreten wird. Als nicht ganz so kompliziert empfindet Lars Münzel das Instrumente-lernen – wobei er schon viel Vorerfahrung hat. Der 14-Jährige erhält bei Andi Kummer Unterricht in E-Gitarre. Davor lernte er, Akustikgitarre zu spielen. Momentan übt er mit seinem Lehrer Classic Rock-Stücke ein.

Dass es möglich ist, auch in höherem Lebensalter musika-

lische Terra incognita zu erobern, beweist Ortrud von Truchsess. Sie nimmt derzeit Gamben-Unterricht bei Professor Achim Weigel. Die 75-Jährige ist seine älteste Schülerin, bestätigt der Musikschullehrer: „Meine jüngsten Gambe-Schüler sind erst sechs.“

Pat Christ

FOTOS: PAT CHRIS

 Sing- und Musikschule Würzburg
Burkarderstr. 30
Telefon: 0931.42822
www.musikschule-wuerzburg.de

Piano, Tuba und Kontrabass

50 Gymnasiasten beteiligen sich am Schulorchester des Wirsberg-Gymnasiums Würzburg



Woche für Woche wird mit viel Energie und Ausdauer am Feinschliff des nächsten Konzertprogramms gearbeitet.

Wie lange es das Schulorchester am Wirsberg-Gymnasium schon gibt, kann Dirigentin Hedwig Rosel gar nicht genau sagen: „Schon sehr lange!“ Sie selbst leitet es seit fast 30 Jahren: „In unterschiedlicher Besetzung.“ Inzwischen ist das Orchester auf die stattliche Zahl von über 50 Schülerinnen und Schülern angewachsen. Zwei Drittel sind Mädels, ein Drittel Jungs. Die meisten stammen aus der Mittelstufe. Doch auch Fünftklässler machen mit: Ab dem zweiten Halbjahr ist für sie der Einstieg möglich.

Die Melodie des Films „The Rock“ wird seit Ostern eingeübt. Beim nächsten Konzert im

Frühjahr 2014 steht außerdem die Ouvertüre von Händels „Music for the Royal Fireworks“ auf dem Programm. Jedes Jahr gibt es ein großes Konzert. Abwechselnd mal in der Schule, mal in der Neubaukirche. Hin und wieder tritt das Schulorchester auch außerhalb dieser Termine auf. „Ein Highlight war unser Auftritt bei der Einweihung des neuen OP- und Labortrakts der Uni-Frauenklinik“, sagt Rosel. Swing und Latin brachten die Gymnasiasten damals zu Gehör. Ein weiterer Höhepunkt in der Orchestergeschichte betraf den Auftritt anlässlich der 450-Jahr-Feier des Gymnasiums 2011.

Ein bisschen Ahnung von Harmonik und Melodik muss schon haben, wer in dem Orchester mitspielen möchte. Und natürlich sollte jeder Schüler und jede Schülerin ihr Instrument gut beherrschen. Gymnasiasten in der Oberstufe ist es möglich, noch eine dritte Stunde an die zweistündigen wöchentlichen Proben anzuhängen und das Schulorchester als Neigungsfach zu wählen. Dabei lernen sie auch, zu dirigieren. Heuer taten dies sieben Jugendliche: „Letztes Jahr interessierten sich sogar zwölf Mädchen hierfür.“ Studiendirektorin Hedwig Rosel zollt jedem Schulorchestermittglied hohen Respekt: „Man braucht viel Zähigkeit, um hier mitzumachen.“

Für sich selbst auf der Geige oder der Querflöte ein Stück einfühlsam zu interpretieren, gelingt irgendwann nach reichlich üben. Doch mit anderen Instrumenten zusammenzuspielen, mit Trompeten und Piano, Tuba und Kontrabass, das ist zunächst sehr gewöhnungsbedürftig. „Drei Jahre muss man sein Instrument mindestens schon gespielt haben“, so die Musiklehrerin. Sonst sei die Irritation, etwa für eine Geige, doch zu groß, wenn das Blech von hinten tobt. Ein Jahr lang hat das Orchester jeweils Zeit, sich zusammenzufinden. Von Tutti-Probe zu Tutti-Probe klappt es besser mit dem Miteinander. Die Auftritte sind stets ein großer Erfolg.

pat

FOTOS: PAT CHRIST



Wilder Westen auf dem U&D

Vom 20. bis 23. Juni bietet das Festival auch viel Unterhaltung für Kids

Eine Komödie zu sehen, ist schon sehr lustig. Doch noch viel lustiger ist es, ein Stück auf der Bühne zu beeinflussen! Das kann man am Sonntagnachmittag auf dem U&D. Dann spielen die Kaktussen nämlich eine Improtheater-Show für Kinder - die nach ihrer Ansicht kreativsten Zuschauer der Welt. Sie erfinden Geschichten über sprechende Tiere und gefährliche Monster. Die Kinder bestimmen, was passieren soll, greifen ins Geschehen ein und stürmen die Bühne, um das Abenteuer zum Guten zu wenden.

Wen die Neugier auf den Wilden Westen sticht, ist ebenfalls beim U&D goldrichtig. Unter dem Motto „Wild Wild West“ gibt es am Samstag um 14.30 sowie

am Sonntag um 16 Uhr im Kleinen Zelt interaktives Mitmachtheater mit Cowboy Jim alias Horst Kiss für Kinder von 3 bis 12 Jahren und alle anderen Junggebliebenen. Am Samstag um 16 sowie am Sonntag um 14.30 Uhr kann man mit Mary Lu bewegungsreiche Western-Tänze aus vergangener Zeit ausprobieren. Auf dem Freispielgelände ist an beiden Tagen eine fantasievolle Westernstadt aus Karton, mit viel Farbe und einem bunten Sortiment an Materialien, aufgebaut.

Beim Kinderschminken werden faszinierende Fabelwesen auf Wangen und Stirn gezaubert. Wie jedes Jahr stehen auf dem Freispielgelände von Donnerstag an auch heuer wieder eine



Beim Schminken werden Kindergesichter verzaubert.



Das U&D entführt Kinder in diesem Jahr in eine Westernstadt.

Hüpfburg, eine Kletterwand, eine Rollrutsche sowie Riesenlegos zum Spielen bereit. Außerdem gibt es ein großes Tanzevent, das die Würzburger Tanzschule „DanceEncore“ organisiert. Bei der „OpenDanceStage“ steht die Draussen-Bühne für Shows und

einen Breakdance Contest zur Verfügung. Dem Sieger beim „1 vs 1“ Breakdance Battle winkt ein Preisgeld von 300 Euro - und der Titel „OpenDanceStage Champion 2013“.

Pat Christ

FOTOS: PRIVAT

Outdoor?  Die Geonauten
Outdoor & Naturerlebnisse
Ihre Spezialisten für natürliche Outdoor-Events

www.facebook.com/DieGeonauten.OutdoorNaturerlebnis  Dipl.-Geogr. Nicole Wirl
97711 Maßbach bei SW
www.die-geonauten.de

Gäbe es keine Spiegel mehr ...

Erfolgreicher Auftakt des Jaspers' Club im Botanischen Garten der Universität

Lasst uns ein Experiment machen“, fordert Hans-Joachim Müller die Kinder vor sich auf. „Und zwar ein Gedankenexperiment. Stellt euch einmal vor, es gäbe keine Spiegel mehr. Wie wäre das?“ Es ist Freitagnachmittag im Botanischen Garten. Zum Abschluss des ersten „Jaspers' Clubs“ wird noch einmal zusammen philosophiert. „Spiegel“ lautet das Thema. Ein spannendes Thema. Hätte man am Anfang gar nicht gedacht. Spannend vor allem die Fragen, die Kinderphilosoph Müller stellt.

Es braucht nicht lange, und die Dritt- und Viertklässler kommen in Schwung. So folgt ein Junge messerscharf: „Wenn es keine Spiegel mehr gäbe, gäbe es auch keine Rückspiegel mehr, und dann passieren Unfälle.“

Ein Mädchen meint: „Vielleicht würde ich dann denken, ich hätte schwarze Haare!“ Aha. Eine wichtige Aussage. Der Spiegel gibt also Auskunft über die eigene Person. Das führt doch gleich zu einer nächsten interessanten Frage: „Wenn ihr wissen möchtet, wer ihr seid, braucht ihr dazu unbedingt einen Spiegel?“ „Nein!“ ist ein Junge überzeugt: „Andere können auch über mich erzählen.“ Aber wenn sie das nicht tun?

Beim Philosophieren kommt man plötzlich auf Gedanken, die weit über das Alltägliche hinausführen, zeigt Müller den Kindern: „Wobei man oft mit ganz banalen Fragen beginnt.“ So stand diesmal am Anfang die Frage, ob man heute schon in den Spiegel geschaut hat. „Na klar!“ Aber



Wie viele Fragen die Natur aufwirft, das erfuhren die Kinder vom Jaspers' Club im Botanischen Garten.



Ein Junge ist dem Phänomen „Spiegel“ auf der Spur.

warum haben die Kinder das getan? Und welche Gründe kann es überhaupt geben, dass man in einen Spiegel schaut? „Man sieht Gefühle“, sagt ein Mädchen. So blitzt die schlechte Laune aus dem Spiegelbild hervor. Und worin kann man sich alles spiegeln? Und gibt es Dinge, die, ohne echte Spiegelbilder zu erzeugen, so etwas wie ein Spiegel sein können? Etwa die Natur?

Nach dem erfolgreichen Start des Projekts im März soll der Jaspers' Club im Herbst fortgeführt werden. „Es steht allerdings noch nicht fest, wann“, so Projektlei-

ter Professor Andreas Nießeler vom Institut für Pädagogik der Universität Würzburg. Auch der zweite Jaspers' Club will Kinder wieder zur Auseinandersetzung mit der Natur animieren: „Und ihr Staunen zu wecken.“ Schließlich dient der Club dazu, das Fragen der Kinder zu bestärken: „Was leider in den Schulen zu kurz kommt.“ Wer wissen möchte, wann der neue Jaspers' Club stattfindet, kann sich ab September unter www.paedagogik.uni-wuerzburg.de informieren.

Pat Christ

FOTOS: PAT CHRIST

Fast wie zuhause

Stadt Würzburg sucht Tagesmütter und -väter

Wer seine Kinder in guten Händen weiß, hat den Kopf frei für Beruf und Studium. Doch wo vor allem in den ersten drei Lebensjahren diese guten Hände finden? Über die Kindertagespflege der Stadt Würzburg, die mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Landkreis Würzburg zusammen arbeitet, betreuen derzeit 50 Tagesmütter 180 Kinder.

„Wir könnten aber noch weit aus mehr Tagesmütter vermitteln, da die Nachfrage nach dieser besonders flexiblen und familiennahen Form der Betreuung groß ist“, weiß Claudia Ebert vom Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Würzburg, vor allem in den Randzeiten von früh um 6 Uhr bis zum Beginn des Kindergartens, oder wenn dieser schließt und noch eine Betreuungslücke bis zum Dienstschluss der Eltern

klafft. Wer Freude und Erfahrung im Umgang mit Kindern hat, eine selbstständige Tätigkeit anstrebt und Zeit und Platz für eine regelmäßige und kontinuierliche Betreuung von Kindern hat, kann sich gerne als Tagesmutter bewerben, ermuntert die Sozialpädagogin. Voraussetzung für die Tätigkeit ist eine Pflegeerlaubnis, die, sofern noch nicht vorhanden, in einem Qualifizierungskurs erworben werden kann, ein erweitertes Führungszeugnis und ein erfolgreich abgelegter Erste Hilfekurs am Kind. Jedes Jahr steht eine Fortbildung an, die sicher stellt, dass alle Belange der häuslichen Betreuung abgedeckt sind. So bestens gerüstet, kann man als Tagesmutter in individueller Absprache mit den Eltern bis zu fünf Kinder gleichzeitig betreuen, fördern und in ihrer Entwicklung unterstützen. Für den Fall, dass die



Im Kindertagespflegetreff in Lengfeld kommen Tagesmütter mit ihren Schützlingen Freitag Vormittag zusammen, um zu spielen.

Betreuungsperson erkrankt oder kurzfristig verhindert ist, ist eine Ersatzbetreuung sichergestellt.

Andrea Wiener-Jofer, Leiterin des Kindertagespflegetreffpunktes in Lengfeld, ist nicht nur die Ansprechpartnerin für die Überbrückungen, sie lädt jeden Freitag von 8.30 bis 12 Uhr alle Tagesmütter zu einem legeren Treffen in die gemütlichen Räumlichkeiten ein, um einerseits Kontakt zu den Tagesmüttern herzustellen und zu halten und um andererseits mit deren Betreuungskindern zu spielen, damit sie ihnen im Falle eines Vertretungsfalles schon bekannt ist. Zweimal im Monat haben auch Eltern die Gelegenheit sich in dem seit drei Jahren bestehenden Treff auszutauschen. Für Kinder und Tagesmütter ist das eine ganz entspannte Angelegenheit, die die Tagesmütter in ihrem Tun bestätigt.

Die Liebe zu Kindern und die Möglichkeit, das eigene Familienleben und eine berufliche Tätigkeit unter einen Hut zu bekommen, sind sie Hauptgründe, sich als Tagesmutter zu engagieren. Über die Betreuungszeit wächst das Vertrauen von Kind und Eltern, so dass man als „Teil der Familie“ auch oft noch nach der Betreuungszeit besucht und um Rat gefragt wird, freut sich Katharina Schwab, eine der Tagesmütter, die regelmäßig mit ihren Schützlingen den Kindertagespflegetreff besucht.

Wer eine Tagesmutter sucht oder gerne selbst als solche tätig werden möchte, kann sich wenden an den Fachbereich Jugend und Familie, Frau Ebert/Frau Kraft, Karmelitenstraße 43 in Würzburg, Telefon: 0931.373538 oder 373750. sek

FOTOS: PETRA JENDRYSSK



Ungezwungen knüpfen die Kinder untereinander Kontakte.



CHARIVARI.fm

MEINE MUSIK - MEIN SENDER

Würzburg FM 102.4 ● Karlstadt FM 88.6 ● Marktheidenfeld FM 99.0 ● Lohr/Gemünden FM 90.4 ● Ochsenfurt FM 92.6 ● Kitzingen FM 88.5